

Sehr geehrte Damen und Herren

Auch oder besonders bei der Sicherung des Atemweges gilt der Grundsatz «primum nihil nocere». In der «Hitze des Gefechtes» (manchmal sieht es wirklich so aus!) kann der Luftweg traumatisiert werden. Auch Beatmung und Sauerstoff-Zufuhr, die meistens lebensrettend sind, haben Nebenwirkungen. Mit dieser Thematik beschäftigen wir uns unter anderem am 11. St.Galler Airway Management Symposium.

Eine kürzlich publizierte Fallbeschreibung¹ hat mich zum Nachdenken über Bedeutung und Konsequenzen von «Zuerst einmal nicht schaden» in der Luftwegsicherung angeregt. Eine Patientin, welche als beatmbar aber möglicherweise schwierig intubierbar beurteilt wurde konnte, wie erwartet, nach Einleitung und Relaxation mit der Maske gut beatmet werden. Die schwierigen Intubationsverhältnisse wurden mit dem ersten erfolglosen Intubationsversuch mit dem Laryngoskop bestätigt. Die Autoren beschreiben im Artikel wie nach weiteren erfolglosen (video-) laryngoskopischen Intubationsversuchen die Beatmung mit der Maske trotz guter Relaxation schlussendlich unmöglich wurde. Selbstredend war in dieser Situation die Reversion mit Sugammadex auch nicht mehr hilfreich. Die Intubationsversuche waren offensichtlich der Grund, dass aus der grundsätzlich harmlosen «cannot intubate, can ventilate» Situation die lebensgefährliche «cannot ventilate, cannot intubate» Situation entstand.

Der St.Galler Airway Management Algorithmus verlangt, dass nach zwei konventionellen Intubationsversuchen eine Alternative (LMA oder Fiberoptik) zum Einsatz kommt. Mit der Fiberoptik kann der Luftweg relativ atraumatisch inspiziert und meist auch gesichert werden. Sollte die Intubation nicht gelingen, kann weiter mit der Maske beatmet werden. Obwohl grundsätzlich unstritten ist, dass die Fiberoptik den Luftweg weniger traumatisiert als die Laryngoskopie, wird die Videolaryngoskopie zunehmend auch für den schwierigen Luftweg propagiert. Es gibt einige Gründe, die für die Videolaryngoskopie sprechen. Es ist aber andererseits eine glückliche Fügung, dass die Fiberoptik, die «ultima ratio» in der nicht chirurgischen Luftwegsicherung, auch noch die atraumatischste Methode darstellt. Sozusagen: «Zuerst einmal nicht schaden» ist inbegriffen.

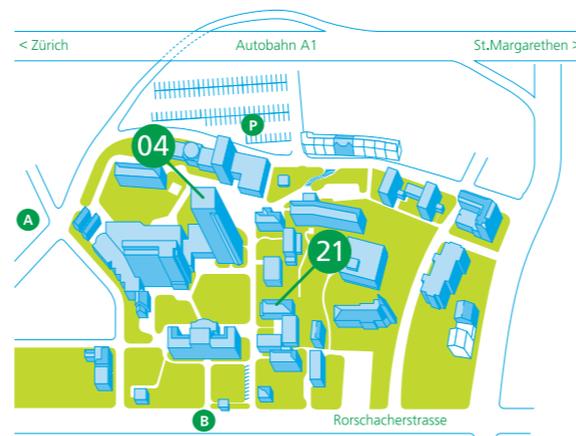
Dass solche Aussagen nicht unwidersprochen bleiben, dafür sorgt unser Symposium. Es soll Ihnen auch dieses Jahr Gelegenheit geben über dieses und ähnliche Themen zu diskutieren. Zusätzlich werden Sie sich im Workshop ein Bild über viele verschiedene Methoden der Luftwegsicherung machen können.

Ich freue mich, Sie am 23. November 2012 in St.Gallen begrüssen zu dürfen.

Prof. Dr. Th. Schnider, Chefarzt

¹ British Journal of Anaesthesia 108 (4): 612–14 (2012)

Organisatorische Hinweise	
Anmeldung	Anmeldung bitte via Internet (www.airway-stgallen.ch) oder telefonisch. Begrenzte Teilnehmerzahl, Zuteilung der Plätze in der Reihenfolge der Anmeldung. Bitte bezahlen Sie erst nach Erhalt unseres Bestätigungsschreibens.
Gebühren	Referate SFr. 300.– Referate mit Workshop «Fiberoptische Intubation»: SFr. 460.–* Referate mit Workshop «Airway-Management»: SFr. 550.–* *inklusive Mittagessen am Samstagmittag im Personalrestaurant des Kantonsspitals
Übernachtungen	Bitte direkt bei www.st.gallen-bodensee.ch buchen.
Organisation	Institut für Anästhesiologie, Kantonsspital, CH-9007 St.Gallen; Dr. A. Jacomet
Sekretariat	Frau E. Rajah, Frau S. Nauer Institut für Anästhesiologie, Kantonsspital, CH-9007 St.Gallen T +41 (0)71 494 15 15, F +41 (0)71 494 28 89 an.kurse@kssg.ch
wissensch. Board	Prof. Dr. Th. Schnider, St.Gallen (Vorsitz); Prof. Dr. M. Filipovic, St.Gallen; Dr. K. Gabi, St.Gallen; PD Dr. Th. Heidegger, Grabs; Dr. A. Jacomet, St.Gallen; Dr. M. Jöhr, Luzern; PD Dr. Ch. Keller, Zürich; Prof. Dr. H. Sparr, Dornbirn (A); Prof. Dr. W. Ummenhofer, Basel; Prof. Dr. M. Weiss, Zürich
Anrechenbarkeit	Definitive Crédits für 2012 liegen noch nicht vor. Erwartet werden (gemäs 2011): - SGAR: gemäss Fortbildungsprogramm der SGAR 8 Punkte für den Referateteil, zusätzlich 5 Punkte für den Workshop «Airway Management» und 3 Punkte für den Workshop «Fiberoptische Intubation» - SGNOR: gemäss Fortbildungsordnung der SGNOR 8 Punkte für den Referateteil, zusätzlich 4 Punkte für die Workshops - SGI: Anerkannt von der SGI mit 7 Crédits, zusätzlich 3 Crédits für die Workshops
Anreise	Bitte benutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel: Buslinie Nr.1, 4, 7 oder 11 ab Bahnhof St.Gallen, Haltestelle Kantonsspital (B). PKW: Autobahnausfahrt St.Gallen-St.Fiden, beschränkte Parkplattzahl im Areal des Kantonsspitals (P). Benützen Sie die öffentlichen Parkplätze, z.B. Parkhaus Athletikzentrum (A)
Erreichbarkeit	Während der Veranstaltung sind Sie für Notfälle unter der Telefonnummer +41 (0)71 494 15 15 erreichbar. Bitte im Hörsaal alle Mobil-Telefone ausschalten.
weitere Informationen	www.airway-stgallen.ch



gestaltung: www.buro.sequenz.net

Airway Management Symposium

23. – 24. November 2012

Referate und Workshops

Kantonsspital St.Gallen
Institut für Anästhesiologie
Zentraler Hörsaal, Haus 21

www.airway-stgallen.ch

Referate

Freitag 23. November	
Vorsitz	Martin Jöhr, Christian Keller
13.00 – 13.10 Uhr	Begrüssung / Eröffnung Thomas Schnider, St. Gallen
13.10 – 13.40 Uhr	Supraglottische, glottische und infraglottische Verletzungen Andreas Machotta, Rotterdam, NL
13.40 – 14.10 Uhr	Zahnschäden Thomas von Arx, Bern
14.10 – 14.40 Uhr	Sauerstoff, Freund und Feind Miodrag Filipovic, St. Gallen
14.40 – 15.10 Uhr	Beatmung Adrian Reber, Zollikerberg
15.10 – 15.50 Uhr	Besuch der Industrierausstellung, Diskussionsmöglichkeit mit den Referenten
Vorsitz	Thomas Heidegger, Martin Jöhr
15.50 – 16.40 Uhr	What should we learn from the 4th National Audit Project? Nick Woodall, Norwich, UK
16.40 – 17.10 Uhr	Bildgebung und Atemweg Stefan Frei, St. Gallen
17.10 – 17.35 Uhr	Sonographie im Management des schwierigen Atemweges Bruno Marciniak, Lille, F
17.35 – 18.00 Uhr	Fallbericht: Fremdkörper-Aspiration Markus Weiss, Zürich
18.00 – 19.00 Uhr	Besuch der Industrierausstellung, Diskussionsmöglichkeit mit den Referenten Bei Interesse heissen wir Sie herzlich Willkommen zur Stadtführung «Von Bartscherern, Stadtärzten und Siechenmüttern» Busabfahrt um 18.45 Uhr, Dauer etwa 1 Stunde. (Gepäck kann während dieser Stunde im Bus deponiert werden)

Samstag 24. November	
Vorsitz	Thomas Schnider, Harald Sparr
8.15 – 8.45 Uhr	Kernkompetenz Atemwegsmanagement: Stellung im neuen Schweizer Curriculum Robert Greif, Bern
8.45 – 9.00 Uhr	Die Simulation verbessert das Outcome: pro Marcus Rall, Tübingen, D
9.00 – 9.15 Uhr	Die Simulation verbessert das Outcome: contra York Zausig, Regensburg, D
9.15 – 9.30 Uhr	Pro-Con Debatte
9.30 – 10.15 Uhr	Besuch der Industrierausstellung, Diskussionsmöglichkeit mit den Referenten
Vorsitz	Konrad Gabi, Markus Weiss
10.15 – 10.45 Uhr	Lungenseparation Uwe Klein, Nordhausen, D
10.45 – 11.15 Uhr	Videolaryngoskopie Volker Dörges, Kiel, D
11.15 – 11.45 Uhr	Infraglottische Zugangswege Dietmar Enk, Maastricht, NL
11.45 – 12.00 Uhr	Schlusswort und Ausblick Thomas Schnider, St. Gallen
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen im Personalrestaurant Beginn der Workshops: <i>Airway-Management:</i> 13.15 Uhr im Haus 04, 14./15. Stock <i>Fiberoptische Intubation:</i> 13.15 Uhr im Foyer Haus 21 Die Workshops können nur zusammen mit den Referaten gebucht werden. Es ist nicht möglich, beide Workshops in Teilen zu besuchen.

Workshops

Samstag 24. November	
13.15 – 16.00 Uhr im Foyer Haus 21	Basis-Workshop «Fiberoptische Intubation» Für Kolleginnen und Kollegen, welche die fiberoptische Intubation sicher erlernen wollen. Eine erfahrene Referentin/ein erfahrener Referent betreut 8 Personen, welche jeweils mit zwei Fiberoptiken an zwei Phantomen arbeiten. Von 13.15 bis 16.00 Uhr ist genügend Zeit, alle Aspekte der fiberoptischen Intubation zu besprechen und ausreichend zu üben. D. Braun, S. Endermann, K. Gabi, A. Ott
13.15 – 18.15 Uhr im Haus 04 14./15. Stock	Workshop «Airway-Management» Für Kolleginnen und Kollegen, welche sich einen Überblick über eine Auswahl von Techniken zur Beherrschung des Luftwegs verschaffen wollen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rotieren von 13.15 bis 18.15 Uhr in Gruppen von 10 Personen durch acht Stationen, welche von Experten der betreffenden Technik betreut werden. Pro Station sind 30 Minuten vorgesehen. Die Wechselzeit beträgt 5 Minuten, Pause 15.30–16.00 Uhr. <i>Aus zeitlichen Gründen ist es nicht möglich, Grundfertigkeiten einzuüben.</i>
1	Lungenseparation U. Klein
2	Infraglottische Zugangswege D. Enk
3	Supraglottische Atemwegshilfen Ch. Keller
4	Ravussin V. Lucic
5	Dilatationstracheotomie P. Fodor, R. Lussmann, K. Stricker
6	Kinderairway M. Oberhauser, A. Machotta
7	Videolaryngoskopie V. Dörges
8	Fiberoptische Intubation Th. Heidegger, M. Gennoni